Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53. Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 220. | Redaktion Jos. Grunau. | Donnerstag, 24. April 1913. (Albert, Fidelis v. S.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

FÜR DIE FRAUEN-WELT.



166

Fig. 166. Schickes Kostüm aus lichtem Covercoat; glatter, mit Knöpfen verzierter Rock, halbanliegende Jacke mit großen Taschen, Reverskragen und Stulpen aus gleichem Material.

Fig. 167. Boleroskostüm aus feinem Wollstoff; Rock mit in Falten gelegtem Vorderteil, Boleojäckchen mit großem Kragen aus lichter Seide und Rüsche aus weißer Spitze.

Fig. 168 Promenadetoilette aus blauem Tussor; Rock mit Falten an den Seiten, Taille mit gesticktem Gürtel; Kragen aus weißer Venisespitze mit schwarzem Seidenvorstoß

Fig 169. Elegante Promenadetoilette aus ockergelbem, fein gerippten Stoff; schicker Tunikarock, mit breiten Blenden aus dunkelblauer Libertysside garniert. Letztere bildet auch den Kragen, die Stulpen, die Masche und den Gürtel der Corsage. Kleinerer Kragen aus Venisespitze. Plastron aus weißem Musselin.

Fig. 170. Frühjahrsmantel aus hellbraunem Wollstoff, schicke Fasson mit breiten Patten aus gleichem Material. Die großen Revers sowie die Stulpen sind mit gestreifter



167 168 169



170

Modebericht.

Die phantasiereiche kapriziöse Mode des Frühjahrs 1913 beschert uns nebst orientalischen Schärpen, drapierten Kleidern, halsfreien Corsagen und kühnen Futuristenblusen die reizendsten Sonnenschirme, die man sich denken kann. Wie bunte Riesenblumen entfalten sich dieselben unter den heissen Sonnenstrahlen, bald in der gewohnten, flachen Form, bald in Kelch- oder Kuppelformen, die für die hohen Hüte gedacht sind. Man bringt diese Schirme in lebhaften Farben, wie Goldgelb, Königsblau, Grasgrün und besonders in den hochmodernen roten Nüancen. Von diesen rosenroten Schirmen, die oft mit duftigen weissen Rüschen gefüttert werden, geht ein rosiger Schimmer aus, der für die Trägerin äusserst vorteilhaft ist.

Es gibt märchenhafte Sonnenschirme aus Taffet mit Drapierung aus Seidenmusselin in abstechender Farbe. Diese Drapierung ist mit grossen, bunten Wollblumen gehalten, die sich an der Schirmspitze und an den Gestellspitzen wiederholen. Andere Schattenspender bestehen aus duftigen, übereinanderfallenden Volants, andere wieder sind mit eingeknöpften Musselinvolants verziert. Viele der neuesten Modelle sind mit breiten bulgarischen Bordüren garniert, mit Rosenranken bestickt oder weissen eine Innenseite in kräftiger, kontrastierender Farbe auf. Auch den bunt gemusterten Schirmen der Wiener Werkstätte prophezeit man grossen Erfolg.

Im Gegensatz zur übrigen Mode herrscht im Tailleurgenre ein herrenmässiger Zug. So tragen wir mit Vorliebe Jacken, die den männlichen Kleidungsstücken nachgeahmt sind. Smoking- und Frackformen, sowie das schike Liftboyjackett sind hochmodern. Die meisten Schneiderkleider weisen das Gilet auf. Nebst hübschen Westen aus broschierter Seide bringt man als letzte Nouveaute das separat anzulegende Gilet, aus weissem Atlas, das ganz der Herrenweste nachgearbeitet ist. Auch die Komposékostüme mit ihren gestreiften oder karrierten Röcken und glatten Jacken sind im männlichen Geschmack gehalten.



Spezial-Abteilung
für
Herren-Konfektion
für jede Körper-Form passend.

Neue Herren-Anzüge
in dauerhaften, preiswürdigen Qualitäten, in grauen, gelblichen, bräunlichen, grünlichen, bläulichen, englischen Farbenschattierungen, IIreihig u. Ireihig, in enormer Auswahl
à Mk. 13 15 17⁵⁰ 19⁵⁰ 21 23 25 27 29 32 35 bis 45

Neue Herren-Anzüge
in feinen englisch gemusterten soliden Qualitäten, grau, braun, honigfarben-, grün- und blau-meliert und genoppt, IIreihig und Ireihig
à Mk. 25 29 33 36 39 45 48 53 56 59 65 bis 95

Neue Herren-Anzüge
in feinen blauen Cheviots, Twills, Meltons und Kammgarnen, IIreihig und Ireihig
à Mk. 29 33 35 39 45 48 52 bis 75

Neue Herren-Anzüge
in feinen dunkelgrauen Marengo-Stoffen
IIreihig und Ireihig
à Mk. 32 36 39 45 50 55 60 bis 85

Neue Herren-Hosen
in zahllosen eleganten Streifen, zu Marengo-, bunten und blauen Stoffen passend
à Mk. 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁷⁵ 9⁷⁵ 11 12⁵⁰ 13⁵⁰ 14 bis 22

Spezial-Abteilung
Gesellschafts-Kleidung
tiefschwarzer Melton. Drapé, Kammgarn, erstklassige Fabrikate

Smoking-Anzüge	45	55	65	75	82	90
Gehrock-Anzüge	39	49	59	69	78	
Frack-Anzüge	55	65	75	83		

Neue Knaben- und Jünglings-Anzüge
Cheviot, Kammgarn, in Stoffen engl. Charakters, marengo, blau,
preiswert und unübertroffen in Sitz u. Haltbarkeit
à Mk. 3⁵⁰ 4 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁵⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 10⁵⁰ 12 13⁵⁰ 15 16⁵⁰ 18 19⁵⁰ 21 23 25 27 28 31 33 35 38 40 43 45 48 53

Rud. van Endert
Neuss Neuss

sc. Rote Kronzeugen für den „Rüstungswahn".

I.

Die Agitationsmühle in der sozialdemokratischen Presse klappert in diesen Tagen einmal wieder unermüdlich ihr Lied vom „Rüstungswahn des militaristischen Deutschlands. Man weiß selbst nicht, worüber man mehr staunen soll, ob über die Ungeniertheit, mit der die sozialdemokratischen Zeitungsredakteure ihre Leser mit den abgebrauchtesten Schlagwörtern glauben traktieren zu dürfen, oder ob über die Gelassenheit und Gleichgültigkeit der sozialdemokratischen Leser, mit der diese die abgestandenen Gerichte aus der sozialdemokratischen Garküche hinnehmen. Denn daß die Redensarten, mit denen die sozialdemokratische Presse den in den neuen Heeresvorlagen angeblich zum Ausdruck kommenden „Rüstungswahnsinn" berennt, ganz und gar danebengehen, dürfte für jeden klar sein, der sich die durch die Umwälzungen auf dem Balkan geschaffene Neulage des Dreibundes im allgemeinen und Deutschlands im besonderen sowie die sich namentlich in den letzten Jahren bei unsern Nachbarn zur Linken und Rechten bemerkbar machenden Stimmung gegen Deutschland ernstlich und ohne Parteischeuklappen zu Gemüte führt.

Heute sind wir in der glücklichen Lage, für die Richtigkeit unseres Standpunktes einige Kronzeugen, und zwar nicht leichtwiegende, aus dem roten Lager selbst vorführen zu können, die sich wie die beste Begründung der neuen Wehrvorlagen lesen. So schreibt der radikale Führer Kautsky — gewiß kein Revisionist — in der „Neuen Zeit" vom 8. November 1912: „Heute müssen wir mit der Möglichkeit eines Weltkrieges rechnen"; und der radikale Abgeordnete Wendel sagte am 9. Oktbr. 1912, also längst vor dem Bekanntwerden unserer neuen Militärvorlage, in derselben „Neuen Zeit": „Zur Stunde lebt der Friede noch, wenn er auch in den letzten Zügen liegen mag. Aber die internationale Sozialdemokratie tut gut daran, auf alles gefaßt zu sein: Balkankrieg, Weltkrieg, Weltrevolution."

Noch eindringlicher spricht sich für die Notwendigkeit einer verstärkten Heeresrüstung Deutschlands wegen seiner eigenartigen territorialen Lage „Genosse" Leuthner in den „Sozialistischen Monatsheften" (1913) aus, wo er ausführt: „Deutschland mußte das Aufschäumen des französischen Kriegsgeistes nach der Marokkokrise, mußte die zweite Orientkrise erleben, damit jedem anschaulich werde, wie verschieden die verschiedene Lage das deutsche und das englische Leben bedinge, und daß ein Kontinentalstaat seine Stärke und seinen Ehrgeiz nicht in der vollen maritimen Ebenbürtigkeit mit einem Inselstaate suchen könne. Das wirkliche deutsche Problem taucht vor dem Deutschen jetzt auf als einem aufs tiefste in die Schwankungen der kontinentalen Machtverhältnisse einbezogenen Volk, das zugleich durch seine Wirtschaftsentwicklung nach der See gebieterisch gedrängt wird, beiden Bedingungen seines Daseins zu genügen. Woran Venedig, woran Holland gescheitert sind, das hat jetzt Deutschland mit seiner unendlich größern Menschenzahl und Gebietszweite durchzuführen: Noch nie war einem großen Volk eine schwierigere Aufgabe unter ungünstigeren Umständen gestellt."

Damit ist die tatsächliche Situation so präzis und knapp zusammengefaßt, daß es ganz unverständlich erscheint, wie die Sozialdemokratie im Reichstag und in ihrer Presse die glatte Ablehnung der Vorlage verlangen kann.

II.

Wir sprachen oben schon von einer wenig deutschfreundlichen Stimmung bei unserm östlichen Nachbar: Rußland, und wie die Dinge stehen, ist zu erwarten, daß es in Zukunft uns mehr zu schaffen machen wird. Das ahnten gewissermaßen schon die Genossen Liebknecht und Bebel, von denen dieser nunmehr verstorbene sozialdemokratische Abgeordnete in der Reichstagssitzung vom 28. November 1888 sprach: „Rußland spielt mit Deutschland wie die Katze mit der Maus, und wenn wir den Frieden mit Rußland und mit Hilfe Rußlands den Weltfrieden noch so ernstlich wollen, wir können ihn niemals bekommen. Rußland ist eine durch und durch despotische Macht, und das zarische Rußland muß seiner ganzen Natur nach ein erobernder Staat sein. Rußland kann in der Gestalt, die es gegenwärtig hat, seine Eroberungspolitik nicht aufgeben, es ist ein Raubstaat, der ohne Länderraub nicht bestehen kann. Also wenn wir auf ein friedlebendes Rußland rechnen, so täuschen wir uns. Das heutige Rußland wird stets eine Gefahr des Weltfriedens sein."

In ähnlicher Weise beleuchtete Bebel in der Militärkommission vom Jahre 1893 die Lage des Deutschen Reiches gegen Rußland. Auch er betonte: „Der gefährlichste Feind wird in der Zukunft nicht Frankreich, sondern es wird Rußland sein." Und dann führte er aus: „Die Gefahr, daß Rußland seine Herrschaft auf ganz Europa ausdehnt, liegt näher als je. Je mehr Rußland sich dem Zustande nähert, mit dem gegenwärtigen Regierungssystem zu brechen, eine Art parlamentarische Regierung einzurichten, desto mehr wird es in der Lage sein, sich finanziell zu kräftigen, ungeahnte Hilfsquellen zu erschließen und uns dann anzugreifen. Unsere Lage wird daher von Jahr zu Jahr immer schlechter, und der europäische Krieg bleibt nicht aus, an welchem alle großen Staaten teilnehmen werden und in welchem Deutschland den letzten Mann und den letzten Groschen für seine Existenz wird dransetzen müssen, weil es sogar nach drei Seiten zu kämpfen haben wird." Und am 13. Dezember 1893 gab derselbe Genosse Bebel nach dem Stenogramm des Reichstages hier zu, „daß die politische Lage Deutschlands eine solche ist, daß es in ganz besonderem Maße einem Zusammenstoß der europäischen Mächte durch die Koalition von Rußland und Frankreich ausgesetzt ist".

Schließen wir unsere Zusammenstellung mit einem Satze des „Genossen" Hilferding in der „Neuen Zeit" vom 18. Oktober 1912: „Nun droht Rußland allerdings die Gefahr innerer Umwälzungen. Aber anderseits bedeutet der Balkankrieg die Entfesselung aller nationalistischen Instinkte, die heute auch im russischen expansionslüstern gewordenen Bürgertum ganz anders lebendig geworden sind als vor der Revolution, und auch für die russische Regierung kann ein Zeitpunkt eintreten, wo sie auch gegen ihren Willen in einen Krieg hineingerissen wird, der für sie allerdings zu früh gekommen sein mag." Damit scheint die augenblickliche Stimmung in Rußland richtig gekennzeichnet.

Die sozialdemokratischen Blätter entblöden sich augenblicklich auch nicht, ihren Lesern mit dem Märchen aufzuwarten, daß lediglich die Kanonen- und sonstigen Waffenfabrikanten und Lieferanten den Nutzen von der neuen Heeresvermehrung hätten, während die Arbeiter nur zu bluten hätten. Daß auch der Arbeiterstand an den Aufwendungen für Heer und Marine ein Interesse hat, das hat seinerzeit besonders treffend die sozialdemokratische „Münchener Post" zugestanden, indem sie (1903, Nr. 64(schrieb: „Dem Arbeiter ist es durchaus nicht gleichgültig, ob sein Vaterland in einem Feldzuge unterliegt, vorausgesetzt, daß er von den herrschenden Klassen nicht so infam geschunden wird, daß er im eindringenden Feind einen Befreier erblickt. Das unbeschreibliche Elend, das dann entsteht, wenn das eigene geschlagene Millionenheer ins Land zurückflutet und ihm auch noch die siegreichen Millionen des Gegners folgen, wird gerade das Proletariat am härtesten treffen, weil es nicht die nötigen Mittel besitzt, um auch nur die unentbehrlichsten, trotzdem aber horrend verteuerten Nahrungsmittel kaufen zu können. Ferner sind etwa 50 Prozent der Armee Industriearbeiter, denen es durchaus nicht egal sein kann, ob sie siegen oder nicht, denn der geschlagene Teil hat stets größere Verluste an Toten und Verwundeten zu beklagen und außerdem können die Invalidenpensionen nach einem gewonnenen Feldzug natürlich höher bemessen werden, als nach einem verlorenen. Wir sehen also, daß der Arbeiter unter halbwegs anständigen Verhältnissen am Siege seines Landes selbst sehr interessiert ist . . ."

Es ist also ein sozialdemokratischer Humbug, wenn es so dargestellt wird, als ob die kriegerischen Rüstungen „nur des kapitalistischen Profits wegen", wie heute die sozialdemokratische Presse wieder orakelt, stattfänden. Das geht auch aus den Darlegungen des Münchener sozialdemokratischen Blattes mit aller Deutlichkeit hervor. Wenn wir hier an der Hand der sozialdemokratischen Kronzeugen für die neuen Heeresrüstungen im Prinzip eintreten, so wollen wir anderseits gewiß die Größe des Opfers nicht verkennen, das dem deutschen Volke durch die Vorlagen auferlegt wird. Nichts liegt uns ferner als ein ungesunder Hurrapatriotismus. Anderseits nötigt die sozialdemokratische Agitation aber auch, nach jeder Richtung hin und mit Nachdruck festzustellen, was dem Vaterlande an nationalen Notwendigkeiten gebührt!

Zwei Milliarden Mark Kreditverkürzung für dass preussische Handelsgewerbe.

Vom Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands wird uns geschrieben:

Durch die Tagespresse gehen in letzter Zeit vielfach Artikel, die sich in zustimmendem Sinne mit der von der preußischen Staatsregierung beabsichtigten Einführung von Taxämtern beschäftigen. An sich mag die Einführung von Taxämtern auf den ersten Blick wohl etwas Verlockendes haben, bei näherem Zusehen und Eindringen in den Stoff wachsen aber die Bedenken. Unzweifelhaft tritt — wie Ecker in seiner Schrift „Taxämter oder private Schätzungen" nachgewiesen hat — eine erhebliche Verkürzung des erststelligen Realkredits durch die Taxämter ein, weil die Taxamtsschätzungen, die zukünftig der Hypothekenbeleihung in Preußen zu Grunde gelegt werden sollen, wesentlich unter dem Wert der Schätzungsobjekte bleiben. Die Verkürzung des erststelligen Hypothekenkredits wird in der obenerwähnten Schrift auf ein Fünftel beziffert. Für den selbständigen Kaufmann, der, wie es in den meisten Fällen zutrifft, ein Geschäftshaus besitzt, ergibt sich hier die Tatsache, daß er, wenn er nicht sonstiges Vermögen hat, die Verkürzung der ersten Hypothek durch Rückzahlung eines Fünftels derselben an den Gläubiger in einer Verkürzung seiner kaufmännischen Betriebsmittel umsetzen muß. Damit aber noch nicht genug. Vielfach steht hinter der ersten Hypothek noch eine Sicherungshypothek eingetragen, die dazu dient, den Bankkredit zu sichern. Auch die Höhe der letztern ist von der Taxe abhängig, und auch hier würden erhebliche Verkürzungen eintreten müssen und die Kreditkalamität fortsetzen. Dabei ist im Auge zu behalten, daß es sich bei den von Kaufleuten besessenen Geschäftshäusern durchweg um sehr teure Objekte handelt, die an sich schon wegen der hohen Grundpreise in den Geschäftsstraßen enorme Summen des kaufmännischen Vermögens der Anlage im eigentlichen Geschäft entziehen. Leider fehlt für Preußen entsprechendes statistisches Material, es ist aber nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß es sich um Milliarden handelt. Gegenwärtig sind z. B. allein im Handelsgewerbe Preußens etwa 200 000 selbständige Geschäftshausbesitzer. Handwerk, Industrie usw. sind hier nicht einbegriffen. Berechnet man die Verkürzung des erststelligen Hypothekenkredits und daran anschließend des Bankkredits durch Taxamtsschätzungen auf zusammen 25 Prozent, so ergibt sich, wenn man als durchschnittlichen Wert der Geschäftshäuser 50 000 Mk. und eine derzeit 80prozentige Belastung (erste Hypothek + Sicherungshypothek für die Bank) annimmt, daß dem Handelsgewerbe in Preußen ein Kredit von rund 2 Millionen entzogen wird. Die Entziehung eines solchen Kredits muß für das Handelsgewerbe katastrophale Wirkungen haben. Ganz abgesehen aber auch davon, wird unbedingt auch eine weitere Verteuerung des Kredits eintreten. Angesichts dieser Tatsachen wird man nicht daran vorbeikommen, in der Taxamtsfrage mit etwas weniger Begeisterung vorzugehen. Es wird insbesondere zu prüfen sein, ob die von keiner Seite geleugneten Mißstände, die sich im Taxwesen gezeigt haben, nicht durch andere Mittel beseitigt werden können.

Deutschland.

Berlin, 23. April.

Welch trostloses Zeug die modernen und abergläubigen Weltverbesserer der Jugend statt der religiösen Unterweisung darbieten wollen, zeigt uns das „Comitee Confessionslos", welches sich die Aufgabe gestellt hat, für den Austritt aus den christlichen Konfessionen Propaganda zu machen. Das Komitee gibt eine besondere Zeitschrift „Der Weg" heraus, welche auch eine Jugendbeilage enthält. In der März Nr. lesen wir nun:

„Eigenartig; ein Wurm, der getreten wird, krümmt sich. Der liebe Herrgott tut nicht dergleichen, trotz Dreschflegel, Heugabel, Federwisch und Stinkbombe. Er sitzt gewöhnlich auf seinem Throne, schmaucht sein Pfeifchen und verkörpert so recht aus tiefstem Herzensgrund den internationalen Humor (nach der Zeichnung von Thomas Theodor Heine). Was er dabei denken mag, liegt mir fern, ergründen zu wollen. Schließlich wäre das, was er denkt, eine Gotteslästerung (nach Auffassung des königlich preußischen Oberstaatsanwalts.) Kurz und gut, er fühlt sich anscheinend sehr mollig bei den Hieben, die man ihm appliziert; greift absolut nicht zu dem Weltgedonner und auch nicht zur Sintflut, um uns mit Heuschrecken und Kamelen zu überschwemmen." Dazu bemerkt selbst die „Tägliche Rundschau": „Mit diesen grauenhaften Platitüden, mit diesen herz- und hirnlosen Schwachsinnigkeiten will das „Komitee Konfessionslos" irgendeiner Menschenseele, noch dazu jungen Menschenseelen, das Erbteil ihrer Konfession abkaufen? Und wenn dieses Erbteil nicht einmal ein Linsengericht wert wäre, — neben diesem ausgewalzten Blech müßte es immer noch lauteres Gold sein."

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 22. April. Ein trauriges Bild aus den Kreisen der sogenannten „Lebewelt" rollte sich gestern vor dem Schwurgericht ab. Vor den Geschworenen hatte sich die 21jährige Tänzerin Jeanne Renee van Hoeydonk, eine geborene Belgierin, unter der Anklage zu verantworten, am 18. Januar vorsätzlich und mit Ueberlegung versucht zu haben, einen hiesigen Kaufmann zu töten. Die Angeklagte verließ mit 17 Jahren ihr Elternhaus in Brüssel und wandte sich zunächst nach Antwerpen, wo sie einen Herrn aus Köln namens Dreesen kennen lernte. Das Mäd-

---

Vor hundert Jahren.

Erinnerungen an die Freiheitskriege gesammelt von

Jos. Vinc. Grunau.

(Nachdruck verboten.)

VIII.

Max von Schenkendorf.

Von all den Frühlingslerchen, die dem Lenz der anbrechenden deutschen Freiheit entgegengejubelt, welche die Herzen des Volkes erweckt und zu kühner Tat begeistert haben, hat keiner so laut gesungen als Max v. Schenkendorf.

Der unbeugsame Trotz gegen den französischen Eroberer, der unbezwingbare Haß gegen das Welschtum, der ehrliche deutsche Zorn hat in den Schriften und Liedern Ernst Moritz Arndt einen kraftvollen Dollmetsch gefunden.

Was v. Schenkendorf uns singt ist anders geartet, das ist eitel goldne Liebe zum Vaterland, das ist heiliges Feuer für deutsche Art, deutschen tiefen Glauben, deutsche Sitte. Im Reiche der Dichtung tut er den Dienst, den einst Roms jungfräuliche Vestalinnen übten, durchdrungen von dem Gedanken, daß die also gehütete Flamme der Vaterlandsliebe nie erlöschen dürfe, solle Deutschlands Wohlergehen verbürgt sein.

Hart an der Grenze der deutschen Mark zu Tilsit wurde Max Ferdinand v. Schenkendorf am 11. Dezember 1783 geboren. Sonderbar, Niemand hat feuriger das Lied vom freien deutschen Rhein gesungen, als der östlichste Ostpreuße:

Es klingt ein heller Klang,
Ein hehres deutsches Wort,
In jedem Hochgesang
Der deutschen Männer fort.

Wir huld'gen unserm Herrn,
Wir trinken seinen Wein.
Die Freiheit sei der Stern!
Die Losung sei der Rhein!
Wir wollen ihm aufs neue schwören;
Wir müssen ihm, er uns gehoren.
Vom Felsen kommt er frei und hehr,
Er fließe frei in Gottes Meer!

Allerdings vom Rhein her klang damals in mächtigen, das Herz erfassenden Tönen das Lied der deutschen Romantik, der auch seine edle Feuerseele zugeschworen hatte.

Die engere Heimat, das Vaterhaus mit unglücklichen Verhältnissen hatte dieser empfindsamen Dichternatur, die so recht ein unberührtes Gotteskind inmitten der Welt blieb, wenig Anziehendes geboten.

Zu Karlsruhe hatte er sich vor Weihnachten 1812 mit der trefflichen Witwe des verstorbenen Königsberger Kaufmanns Barkley vermählt und in ihr eine gleichgesinnte Lebensgefährtin gefunden, von der er noch nach Jahren sang:

„Nie soll mich die Wahl gereuen,
Und ich sage feierlich:
Könnt' ich auch noch zehnmal freien,
Zehnmal freit' ich, Liebste, Dich!"

Als bald nach der Hochzeit der König den Ruf „An sein Volk!" ergehen ließ, da litt es ihn nicht in der trauten Häuslichkeit, obwohl er durch eine verstümmelte Hand auch zum Waffendienst unfähig war. Er zog mit nach Breslau, wo die Freiheitskämpfer sich sammelten.

Vater Blücher, den er ersuchte, seine Lieder unter den Soldaten einzuführen, nahm ihn in seiner Art gut auf und meinte: „Man immer druff los gesungen! Das bringt Feuer unter die Leute. Jetzt muß jeder singen, wie ihm um's Herz ist, der eine mit dem Schnabel, der andere mit dem Sabel!"

Bald hatte er den Tod seines lieben einzigen Bruders zu betrauern, der bei Bautzen schwer verwundet wurde und in seinen Armen starb. Er singt ihm im Tode nach:

Zeuch hin, wo Karl der Große,
Wo Gottfried, Balduin
Die Sieges- und Todeslose
Für Gottes Krieger ziehn.

Der ganze große Kampf erhielt in seinen Augen den Charakter eines deutschen Kreuzzuges. Er faßte sein Amt als deutscher Dichter tief christlich auf und ließ diese Gesinnung in allen Liedern wiederklingen.

So singt er u. a. in seinem Soldaten-Morgenlied:

Du reicher Gott in Gnaden,
Schau' her vom blauen Zelt;
Du selbst hast uns geladen
In dieses Waffenfeld.
Laß uns vor dir bestehen,
Und gib uns heute Sieg;
Die Christenbanner wehen,
Dein ist, o Herr, der Krieg.

Ebenso klingt es nach getaner Schlacht:

So zündet nun die Feuer
In Gottes Namen an.

Der Herr hat viele Scharen
Zu unserm Schutz bestellt,
Die heiligen Engel wahren
Des frommen Kriegers Zelt.

v. Schenkendorf's tiefe Religiösität brachte ihn dem katholischen Empfinden überaus nahe. Die heilige Jungfrau, Heilige und Martyrer ruft er in seinen Liedern wiederholt an, die hohen Feste der Kirche besingt er völlig in katholischer Glaubensauffassung. Seiner tiefen Verehrung für den Papst gab er lauten Ausdruck. Als Napoleon es wagte, Pius VII. gefangen zu nehmen, erhob er seine Stimme und sang:

Hör' auf deines Volkes Flehen,
Heiland, laß vorüber gehen
Deiner Kirche Todeswehen.

Was ihr deine Huld gespendet,
Ach ihr Kleinod ist entwendet,
König, deine Braut geschändet.

Paul und Peter, Kirchensäulen,
Heil'ge Schirmer, wollet eilen
Unsers Vaters Herz zu heilen;

Die, mit zornerfüllten Mienen,
Einst dem Attila erschienen
Und ihn zwangen, euch zu dienen,

Wollet nun den Frevler lohnen,
Der zertreten eure Kronen —
Wollet länger sein nicht schonen.

Man hat v. Schenkendorf den Kaiser-Herold genannt. Und mit vollem Recht, seines Herzens Sehnen und Träumen ging auf das Wiedererstehen der alten deutschen Herrlichkeit. Vor dem Kaiserstuhl Karls des Großen in Aachen bricht er in die Worte aus:

Steht er wohl noch lange leer?
Will sich drauf kein Kaiser setzen
Allen Völkern zum Ergötzen,
Der Bedrängten Schirm und Wehr?

Ach, die Sehnsucht wird so laut!
Wollt ihr keinen Kaiser küren?
Kommt kein Ritter, heimzuführen
Deutschland, die verlaßne Braut?

Komm' vom Himmel uns herab,
Den wir alle froh begrüßen,
Dem wir sinken zu den Füßen,
Steig' empor aus tiefem Grab!

So ideal hat kein anderer Dichter seine Aufgabe aufgefaßt wie er. Als der Feind bezwungen, da mahnt er, im Innern Frieden und Ordnung zu schaffen, um das Vaterland liebenswert zu machen. Was er damals sang, das hat auch heute noch Geltung und deshalb mögen hier die Verse den kurzen Abschluß der kurzen Charakteristik des schon am 11. Dezember 1817 zu Coblenz verstorbenen Dichters bilden, welche er in seinem „Frühlingsgruß an das Vaterland" singt:

Aber einmal müßt ihr ringen
Noch in ernster Geisterschlacht
Und den letzten Feind bezwingen,
Der im Innern drohend wacht.
Haß und Argwohn müßt ihr dämpfen,
Geiz und Neid und böse Lust —
Dann nach schweren, langen Kämpfen
Kannst du ruhen, deutsche Brust.

Jeder ist dann reich an Ehren,
Reich an Demut, und an Macht;
So nur kann sich recht verklären
Unsers Kaisers heil'ge Pracht.
Alte Sünden müssen sterben
In der gottgesandten Flut,
Und an einen sel'gen Erben
Fallen das entsühnte Gut.

Segen Gottes auf den Feldern,
In des Weinstocks heil'ger Frucht,
Mannesluft in grünen Wäldern,
In den Hütten frohe Zucht;
In der Brust ein frommes Sehnen
Ew'ger Freiheit Unterpfand,
Liebe spricht in zarten Tönen
Nirgends wie im deutschen Land.

Ihr in Schlössern, ihr in Städten,
Welche schmücken unser Land,
Ackersmann, der auf den Beeten
Deutsche Frucht in Garben band;
Traute deutsche Brüder, höret
Meine Worte, alt und neu:
Nimmer wird das Reich zerstöret
Wenn ihr einig seid und treu!

hen wandte sich im vorigen Jahre nach Düsseldorf, war für kurze Zeit als Bardame in der Trokadero-Bar beschäftigt und nahm alsdann eine Stellung als Tänzerin im Palais de dance ein. Sie erhielt monatlich 50 Mark und hatte dagegen die Verpflichtung, sich nächtlicherweile für die Gäste des Lokals zum Tanze bereit zu halten. Hier lernte sie den Kaufmann kennen, befreundete sich mit ihm an und besuchte ihn auch am 17. Januar. In der darauffolgenden Nacht hatte sie, wie sie angab viel Sekt getrunken. Für den folgenden Morgen war sie zur politischen Polizei geladen, um für ihre Staatsangehörigkeit noch weitere Nachweise beizubringen. Sie ging jedoch zuerst zu ihrem Geliebten und hörte dort ein Gespräch, das er telephonisch mit einer Dame in Köln führte und in dem er seinen Besuch in Köln für den betreffenden Abend ankündigte. Das Mädchen trug einen geladenen Revolver bei sich, und während dann der Herr vor dem Waschtisch stand und seine Toilette ordnete, feuerte sie zwei — oder nach Angaben ihres Liebhabers — drei Revolverschüsse auf diesen ab, die eine unerhebliche Verletzung am Arm zur Folge hatten. Dann wandte sie die Waffe gegen sich selbst und versuchte sich durch den Kopf zu schießen, doch streifte die Kugel nur den Hinterkopf. Auch hatte sie nachher vor der Polizei ein Geständnis abgelegt, wonach sie die Absicht gehabt habe, ihren Liebhaber zu töten. Bei ihr fand man nach ihrer Festnahme einen an ihre Eltern gerichteten Brief, der die wenigen Worte enthielt: „Lebt wohl für immer!" Im heutigen Termin vor der Strafkammer leugnete die Tänzerin, wohlüberlegt gehandelt zu haben, sie habe in ihrer furchtbaren Aufregung ihren Liebhaber nur bange machen wollen. Sie habe gefürchtet, daß er sie verlassen und daß sie dann allein stehen werde. Nach dem Zeugnisse einer Kollegin der Angeklagten hatte diese sich wenige Tage vorher geäußert: „Mit diesem Revolver werde ich ihn erschießen!" Der als Zeuge vernommene Kaufmann schilderte seine Erlebnisse; die Vernehmung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Nach der Vernehmung weiterer Zeugen widersprach die Angeklagte nicht mehr, als der Vorsitzende ihr den Rat erteilte, die Absicht, ihren Liebhaber zu töten einzugestehen. Die Geschworenen fanden die Angeklagte des versuchten Totschlags unter Annahme mildernder Umstände für schuldig, worauf der Staatsanwalt drei Jahre Gefängnis beantragte. Das Urteil lautete auf zweieinhalb Jahre Gefängnis. Bei Verkündigung des Urteils fiel die Angeklagte in heftige Krämpfe, so daß ein Arzt zu ihr geholt werden mußte.

Rheinland-Westfalen.

:: Osterath, 22. April. Gestern nachmittag wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr alarmiert. Am Giesenend brannte das Haus des Kolonialwarenhändlers Bitzges. Schnell wie immer war die Wehr zur Stelle, konnte den Brand aber nur auf seinen Herd beschränken. Das Haus, ein altes Gebäude, wurde vollständig zerstört. Wie verlautet, wird der Schaden durch Versicherung gedeckt. Eine alte Frau mußte von Wehrleuten aus dem Hause getragen werden. Der Brand begann auf dem Speicher; die Ursache ist noch unbekannt.

Vermischtes.

* Halle (Saale), 22. April. Bei Güntersberge am Harz wurde ein anhaltischer Gendarm gestern abend, als er eine Zigeunerbande über die Grenze geleitet hatte, plötzlich durch fünf Schüsse niedergestreckt. Der Beamte, der durch zwei Kugeln im Unterleib schwer verwundet ist, wurde erst in später Nacht, nachdem man ihn vermißt hatte, hilflos aufgefunden. Die Zigeuner entkamen.

Der Unsegen des großen Loses.

* Leipzig, 22. April. Nachdem erst am vorigen Freitag ein Leipziger Kaufmann seinem Leben ein Ende gemacht hat, weil es das ihm zum Kauf angebotene Los der sächsischen Landeslotterie, das mit einem Haupttreffer gezogen wurde, hatte zurückgehen lassen, ist gestern in Leipzig ein anderer Lotteriespieler wegen desselben großen Loses, das ihm nicht zufiel, irrsinnig geworden. Ein Schlosser in der Weststraße in Leipzig, der irrtümlich glaubte, auf seine Nummer sei das große Los gefallen, verprasste seine sämtlichen Ersparnisse. Als er den Gewinn einkassieren wollte, erfuhr er, daß seine Nummer überhaupt nicht gezogen worden war. Er wurde infolgedessen irrsinnig und mußte in einer Anstalt untergebracht werden.

Das Unglücksmuseum König Alfons XIII.

Kein europäischer Fürst der Jetztzeit ist so oft von Nachstellungen und Attentaten bedroht worden, wie Alfons XIII. von Spanien, der erst jüngst wieder einem Mordanschlag wie durch ein Wunder entronnen ist. Vor längerer Zeit hat sich der König in einem Raume des Madrider Schlosses eine eigene Sammlung angelegt, die die Geschichte der Attentate gegen ihn und seiner Unglücksfälle zum Gegenstande hat. Da paradiert der Sauger einer Kinderflasche, in der man dem Könige, als er noch im zarten Alter von acht Monaten stand, Gift beizubringen versuchte. Da liegen Scherben einer großen Glasvase, über die er als fünfjähriger Knabe so unglücklich fiel, daß die erlittenen Verletzungen ihn in Lebensgefahr brachten. Ein Spazierstock hält die Erinnerung an einen unzufriedenen Hofbeamten wach, der den König überfiel. Von der Bombe, die in Barcelona auf ihn geworfen wurde, hat der König sich für sein Museum Splitter aufgehoben. An den Ueberfall, der auf ihn in der Rue de Rivoli zu Paris verübt wurde, als er neben dem Präsidenten Loubet zu Wagen durch die Straße fuhr, erinnert ein Stück des Landauers, den er damals benutzte, und das Skelett eines Pferdes, das ihm bei dieser Gelegenheit den Wagen zog. Natürlich fehlen auch die „Reliquien" an jenes Attentat nicht, das am Tage seiner Hochzeit gegen ihn verübt wurde, als eine Höllenmaschine, die in einem Strauße verborgen war, auf seinen Wagen geschleudert wurde. Damals wurden allerlei Gegenstände, die nach dem Attentat auf der Straße gefunden wurden, dem Könige für sein Unglücksmuseum geliefert. In dieser ungemütlichen Sammlung finden sich ferner Dolche, Feuerwaffen und Geschosse aller Art, die gegen den König verwandt worden sind oder im Zusammenhang mit Anfällen und Mordversuchen auf ihn stehen. Der König hat eine gewisse Vorliebe für diese merkwürdige Sammlung.

Spielhölle.

:: Moskau, 22. April. In dem Hause des Grafen Tarlantier, der sein großes Vermögen durchgebracht, wurde eine Spielhölle entdeckt. Nach Außen unterhielt der Graf einen Möbelladen. Naphtafabrikanten, die gerupft worden, erstatteten Anzeige. Ueber 30 Spieler wurden abgefaßt.

Entdeckung einer versunkenen Stadt.

* Athen, 21. April. Das Marineministerium gibt bekannt: Schiffsleutnant Bakopulos, welcher über Auftrag seiner vorgesetzten Behörde maritime Beobachtungen vornimmt, entdeckte zufällig auf dem Meeresgrunde östlich von der Insel Lemnos an den in den Karten der englischen Admiralität als Pharosbank bezeichneten Klippen in einer Tiefe von 5 bis 25 Metern deutlich sichtbare Ruinen, welche auf das Vorhandensein einer antiken, im Meer versunkenen Stadt von etwa 3 Meilen Umfang schließen lassen. Das Marineministerium hat die Vornahme einer wissenschaftlichen Untersuchung angeordnet.

* Ein mysteriöses Automobilunglück. Einen grauenhaften Fund machten die Parkwächter des Boulogner Wäldchens in Paris. Sie fanden dort auf einem einsamen Wege ein umgestürztes und halbzerbrochenes Automobil, an dem Blutspritzer zu sehen waren. Auch fand man ein Büschel Frauenhaare. Von Personen keine Spur. Die Sache ist um so rätselhafter, als auch kein Unfall irgendwo gemeldet wurde. Die Pariser Polizei wurde mit der Aufdeckung des mysteriösen Fundes betraut.

Handel und Verkehr.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 22. April: Schiff „Babetta" Schiffer Brönner, mit Holz von Würzburg. Schiff „St. Ewaldi", Schiffer Pot, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Catharina", Schiffer Valbach, mit Holz von Straßburg. Schiff „Johanna Maria", Schiffer Kambach, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Prinsenhoofd", Schiffer Jore, mit Leinsaat von Antwerpen. Schiff „Flottant", Schiffer Wilmsen, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Anna Maria", Schiffer Kuypers, mit Leinsaat von Antwerpen. Schiff „St. Josef" Schiffer v. d. Wens, mit Palmkernöl von Amsterdam. Schiff „Walküre" Schiffer Wilmsen, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Spes" Schiffer de Vries mit Leinsaat von Amsterdam.

Abgegangen: Schiff „Marpa" Schiffer Ganzer mit Kohlen nach Mannheim. Schiff „Katharina" Schiffer Maas mit Kohlen nach Rheinau. Schiff „Einigkeit", Schiffer Dungs, mit Landw. Maschinen von Rotterdam.

Getreide und Produkte.

☐ Neuß, 23. April. (Produkten-Markt.) Bei unveränderten Preisen war nahe Ware gut gefragt.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 21,75, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländ. 1. Qual. —,—, 2. —,—, Roggen, Landware 1. Qual. 18,40, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qualität —,—, 1. Qualität —,—; Hafer Landware 1. Qualität 18,25, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. Qual. —,—, Futtergerste 15,80, 2. Qual. —,—; Mais Mixed —,—, runder 1. Qual. 16,50, 2. Qual. —,—, Cinquant 1. Qual. 19,—, 2. Qual. —,—, Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 29,50, ohne Sack; 00 —,—, Roggenmehl Mk. 26,25, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 10,75, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grand 10,50 bis —,—, ohne Sack; Vollmehl 14,50 Mk., ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 166,—, mit Sack, 2. Qual. —,—, Leinkuchen 1. Qual. 141,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Palmkuchen 158,—, Sojabohnenkuchen 148,—, Rübkuchen große 109,—, kleine 113,—, Erdnußkuchen, Coromandel 150,—, Rufisque 163,— (Kuchenmehle M. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher), Rüböl 65,50 Leinöl 53,—, Sojabohnenöl —,—, Erdnußöl 63,—.

„Kornfranck". Unter diesem Namen wird ein neues Kaffeegetränk (kein Bohnenkaffee) in den Handel gebracht, das sich dank seiner vortrefflichen Eigenschaften überraschend schnell die Gunst des Publikums in reichstem Maße erworben hat. Preiswürdig im Einkauf, kräftig im Geschmack und sparsam im Gebrauch, das sind die Haupteigenschaften des „Kornfranck". „Kornfranck" wird wie Bohnenkaffee zubereitet. Den echten „Kornfranck" gibt es nur unter diesem Namen und nur in grünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern. Auch in den Kreisen unserer Leser hat sich „Kornfranck" schnell eingebürgert.

MAGGIs Suppen sind die besten!
Mehr als 40 Sorten. 1 Würfel für 2-3 Teller 10 ₰

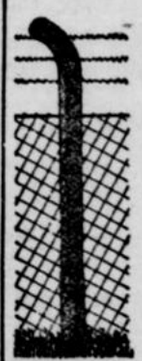
Cocosa
Feinste Pflanzen-Butter Margarine
Geschmack Aroma Bekömmlichkeit wie bei bester Naturbutter
Überall erhältlich! Überall erhältlich!
Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Pferdemarkt in Cöln.
Der 2. diesjährige Pferdemarkt wird am Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. Mai ds. Js. auf dem städtischen Viehhof hierselbst abgehalten.
Gemäß Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten hier muß die tierärztliche Untersuchung der Pferde im Sommer von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags erfolgen.
Es liegt daher im Interesse der Händler, die Pferde so rechtzeitig abzusenden, daß sie innerhalb dieser Zeit am Viehhofe eintreffen, da sonst eine Sicherheit für ihre Einstallung nicht geboten ist.
Cöln, den 19. April 1913.
Der Oberbürgermeister
J. V.
Albermann.

Pferde-Verkauf.
Wegen Anschaffung weiterer Last-Auto läßt die Aktien-Brauerei, Dormagen, sowie die Fa. Hrch. Becker, Worringen, diese wegen Aufgabe der Landwirtschaft,
am Dienstag, den 29. April, nachmittags 2 Uhr,
auf dem Hofe der Fa. Hrch. Becker in Worringen bei Cöln
16 schwere Arbeitspferde und 3 leichte Arbeitspferde,
für jeden Zweck geeignet,
gegen gleiche Barzahlung öffentlich meistbietend versteigern.



Dankbarste Maschine für alle Radfahrer
Pantherwerke A.-G.
Braunschweig.
Vertreter:
Fritz Leidel,
Neuss.


Zaunpfosten Reform
aus Beton und Eisen, sowie
Maschinengeflechte
liefert in allen Längen, Grössen und in jedem Quantum billigst.
Uebernahme ganzer Einfriedigungen.
Albert Gustorf,
Telefon 103,
Kunststeinfabrik und Cementwarenfabrik.

Düsseldorfer Stadttheater.
Donnerstag, 24. April abends 7½ Uhr: Der gute Ruf.
Freitag, 25. April, abends 7½ Uhr:
Samstag, 26. April, abends 7½ Uhr: Alt-Heidelberg.
Sonntag, 27. April, abends 7 Uhr: Rienzi.

Erholungsbedürftige finden gute Aufnahme u. vorzügliche Verpflegung auf einem Gut an der Gilbach. — Pensionspreis nach Uebereinkunft. Wo sagt die Expedition.

Kaufe nur Freitag, den 25. April von 4—7 Uhr ganze und zerbrochene alte künstl. Gebisse in Neuß im Hotel Bergbaus, Zimmer 2, 1. Et. Willig aus Hamburg. NB. Zahle je nach Wert pro Zahn bis 1 Mark.

Frauenlob,

best. Ref. Corset! Besond. f. Damen, welche ein festes Corset nicht trag. dürf. Frauenlob ist das einz. Corset, welch. all. hygien. Anforder. entspr. Pr. 2.50 3.50 4.— 5.— 9.— Mark.
Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 72.
Fernsprecher 766.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal, wenn Kopfschuppen, Juckreiz und
Haarausfall
sich einstellt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. einmaliges Waschen des Haares mit Zuckers kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 ₰), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens m. Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1,25 und 2,50 ℳ) und Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährefett, (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Becker, Schwanen-Drogerie.

Ländl. Wirtschaft an der kath. Kirche mit großem Garten, hypothekenfrei, für jedes Nebengeschäft geeignet, ist für 30000 ℳ mit 8—10000 ℳ Anzahlung zu kaufen. Off. unt. B 816 a. d. E.

Ein besseres neues 3 Familienhaus mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet im östlichen Stadtteile an städt. Anlagen ist wegen anderweit. Unternehmen billig zu verkaufen. Offerte u. T 823 a. d. Exped.

Hübsche 3 und 4 Zimmerwohnung, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Näheres Schillerstraße 7.

3 Zimmer abgeschl. zu vermien. Göthestr. 8.

3 Zimmer 2. Etage zu vermieten. Glockhammer 7.

Witwe sucht 2 Zimmer zu mieten. Auskunft in der Expedition.

Zwei schöne Büroräume, Schwannstr. 15 im Unterhaus einschl. Heizung zu vermieten. Näh. daselbst.

2 Freundinnen finden schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit voller Pension. Wo sagt die Exp.

Drusushof! Guter bürgerlicher Mittagstisch von 80 Pfg. an.
Mittagessen von 60 Pfg. an.
Münsterplatz 17.

Anstreicher gehülfe gesucht. Peter Dömges, Büttgen.

Anstreichergehülfe gesucht Karl Küppers, Josefstr. 1.

Tüchtige Schreiner-Gehülfen, auf bessere Eichenfournierte Schlafzimmer, finden bei sehr hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Gebr. Jacobs, Möbelfabrik, Mechernich bei Euskirchen.

2 durchaus erf. Bau- u. Möbelschreiner für dauernd b. hoh. Lohn per sofort ges. A. Trauden, D'dorf-Oberkassel, Drususstr. 1.

Kräftige Arbeiter gesucht.
Joh. Norbisrath
Neuß, Sternstr. 45.

Tüchtige Erdarbeiter gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden Baustelle Bahnhof Büttgen.
Gebr. Brungs.

Tüchtiges, sauberes, Küchenmädchen welches alle Hausarbeit übernimmt, f. sof. gesucht. Conditorei Fischer, Crefelderstr. 28.

Jüngeres Dienstmädchen für alle Hausarbeiten gesucht.
Fr. Wilh. Lohmar, Neuß, Büchel 12.

Für kleinen Haushalt (2 Personen) älteres braves Mädchen gesucht. Näheres in der Exped.

Ordentliches Stundenmädchen für halbe Tage gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Erftstr. 44.

Mädchen, 17 J. alt sucht Stelle. W., f. d. E.

Fast neues Kinderbettchen, w. überzählig, zu verkaufen. Oymgasse 13.

Pferdedünger fuhrenweise abzugeben. Germania-Großbäckerei.

„Mein Kind hatte eine Flechte, die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich „Saluderma" und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 ₰ u. 1 ℳ bei W. Becker, Drogerie.

Neue Bettstelle mit Patentmatratze und Auflage sehr preiswert abzugeben. Edmund Winters, Königshoven.

2 große Kleiderschränke 1 Vertikow u. 1 Sofatisch billig zu verkaufen Promenadenstr. 23, 2. Et.

Wegzugshalber gut erhaltener Herd billig zu verk. Friedrichstr. 4.

Von 2 noch guten Centrifugen, Melotte-Oroso, 1 nach Wahl und ein Butterfaß zu verkaufen. Grefrath 81.

Ein 6jähr. Pferd mit Geschäfts- u. Luxuswagen billig zu verkaufen. Jülicherstraße 41.

Ein älteres mittelschweres Ackerpferd zu verkaufen. Rosellerheide Nr. 236.

Landwirte benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 5¼ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante, die wohlachtbare

Frau Georg Bayerle,

Elise geb. **Josten**,

nach kurzem schweren Leiden, gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 59 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 22. April 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. April, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Breitestr. 36 aus statt. Die feierl. Exequien sind am Samstag, den 26. April, morg. 9 Uhr in d. Münsterkirche.

Trauer-Artikel

wie **schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w.** in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

St. Mathias-Bruderschaft.

Freitag, morgens 6 Uhr bl. Messe für

Anna Helten

geb. **Höfges**,

Sonntag morgens 6 Uhr bl. Messe für

Kath. Klapdake

geb. **Leuchten**,

in der Marienkirche.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute nachmittag 3 Uhr Beerdigung der Mitschwester

Elisabeth Hall

Kirchgassen,

wozu freundlichst eingeladen wird.

Sterbehaus: Rheinwallstraße.

7—8000 Mark

an 2. Stelle auf herrschaftliches 3Familienhaus Neubau, sofort gesucht gegen 5% Zinsen u. 3% Amortisation. Offerten unter **Z 286** an die Exped.

Schorlemerstr. 7 abgeschl.

Parterre

5 Räume und 1 Speicherzimmer nebst Garten sofort zu vermieten.

Näheres daselbst.

Schöne 3-Zimmerwohnung sofort zu vermieten.

Näheres

Peter Babel,

Eichendorffstraße 20.

---

3 Zimmer

Wohnung, Mittelstr. 23, zum 1. Mai an stille Familie zu vermieten.

Näheres im Hause.

Nähe d. Bahn sch. abgeschl. **3- u. 2-Zimmerwohn.** zu verm. Josefstr. 120, 2. Et.

---

2 Zimmer

in der Mitte d. Stadt zu mieten gesucht.

Grevenbroich, Zollstraße 10.

---

2 Zimmer, 2. Etage, Neustr. 10, zu vermieten. Näh. Breitestr. 42.

---

2 Zimmer zu vermiet. Wo sagt die Exp.

Kost u. Logis, pr. Mittagessen 60 ₰. Rheinstr. 12.

Anständ. Leute erhalt. **Kost und Logis.** Wo sagt die Exp.

Im Beruf tätige Dame sucht zum 15. Mai d. J. **zwei möblierte Zimmer** mit oder ohne Pension in gutem Hause.

Offerte erbet. an Schw. **J. Flink,** Pensionat, **Ratingen.**

Leistungsfähiges **Margarinewerk** (gegründet 1872) **sucht** bei der Händler- u. Bäckerkundschaft gut eingeführte

Vertreter

zu engagieren. Off. unt. **F A L 915** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Erfahrener

Klempner- und Installateurgehülfe u. Lehrling

gesucht.

Peter Badorf,

Oberstr. 115.

Erfahrene

Anstreicher-Gehülfen

sucht

Wilhelm Krings,

Mittelstraße 13.

Erfahrene

Anstreicher-Gehülfen

sucht **Wilh. Eichhoff,**

Büttgerstr. 9.

Tüchtiger Anstreicher

für 14 Tage Arbeit ges. eventl. Kost und Logis im Hause. **Hugo Schulze,**

Schlicherum bei Neuß.

Anstreichergehülfen

gesucht. Zu melden Neuß, Furtherstraße 111, (Neubau.)

Tüchtiger selbständiger **Bäckergeselle** gesucht.

Gottfr. Matthejsen,

bei Wevelinghoven.

---

2 kräftige

Arbeiter

vom Lande sofort gesucht.

Quirin Norbisrath,

Heerdt.

Zuverlässiger nüchterner — **Fuhrknecht** — für leicht. Mühlenfuhrwerk bald. ges. p. sof. od. spät. Gute Zeugnisse.

Drees-Mühle,

Wevelinghoven.

Kaufmännischer

Lehrling

mit guter Schulbildung für Fabrikkontor gesucht.

A. H. Freiberg & Co.,

G. m. b. H.,

Hansa-Allee 242.

Oberkassel,

Kräftiger

Junge

zum Milchfahren gesucht.

Peter Linnartz,

Düsseldorf-Heerdt.

Neußerfurtherstraße 1.

Junge

für leichte Arbeit, der auch Radfahren kann, sofort gesucht.

Kraus & Co.

Breitestraße 16.

Prop. Mädchen, w. 2 Kühe mit melken kann, findet gute Stell. in klein. Haushalt auf dem Lande. Eintritt bis 1. Mai.

Wo, sagt die Exped.

Prop. fleiß. Mädchen f. Haush. ges. p. sof. od. spät.

Geschw. Leydorff,

M.Gladbach, Bierenerstraße 25, Blumengeschäft.

Fleißige Putzfrauen

gesucht.

Schwannstraße 10.

2—4jährige Ziege zu kaufen gesucht.

Bey, Neuß, Breitestr. 46.

Ein fast neues 4sitziges — — **Break** — — mit Verdeck steht billig zu verkaufen.

Michaelstraße 59.

— **Hundewagen** — zu verkaufen.

Wo sagt die Expedition.

Billiges Fahrrad zu verkauf. Mühlenstr. 19, 1. Et.

Ein junges in allen Geschirren gut gehendes

Ackerpferd

zu kaufen gesucht von

Heinr. Hintzen,

Damm bei Hemmerden.

Zentrums-Partei des Kreises Grevenbroich

Einladung

zu der am Sonntag, den 27. April, nachmittags 6 Uhr, im Saale von Herrn M. Schnorrenberg stattfindenden

Versammlung

Redner die Abgeordneten:

Herr Graf von Spee

Herr Oberlandesgerichtsrat Marx

Alle Parteifreunde sind dringend eingeladen!

Hauptpraxis Düsseldorf, Harkortstr. 3. Sprechstunden 9-1 Uhr. 3-6 „

Für Zahn- und Mundkranke in Wevelinghoven.

Filialpraxis Wevelinghoven, Poststr. 74a. Sprechst. vorm. 9-1 Uhr, **auch Sonntags.**

Hierdurch mache ich bekannt, dass ich in **Wevelinghoven, Poststrasse 74a** von heute ab täglich persönlich **Sprechstunden** abhalten werde. — Reiche Erfahrungen, welche ich mir in langjähriger eigener Praxis erworben habe, gewährleisten fachgemässe und gewissenhafte Behandlung.

Hochachtungsvoll

Narewski,

Spezialist für Zahn- und Mundkrankheiten

(im Auslande approbiert).

Künstliche Zähne mit u. ohne Platte, **Kronen, Brücken, Stiftzähne.** Umarbeiten schlechtsitzend. Gebisse. **Mässiges Honorar.**

Zahnziehen (schmerzl. Cocainbehdlg.) **Schmerzloses Plombieren** nach eigener bewährter Methode. **Schonendste Behandlung.**

Linoleum

nur bekannt beste Fabrikate, unter Garantie sachgemäss :: verlegt :: empfiehlt

Frz. Oidtmann Wwe.

(Inh. Phil. Oidtmann)

Münsterstr. 13 u. 15 — Neuss gegr. 1862 — Telefon 272.

Deutscher

Scherer

COGNAC

in Langen b. Frankfurt a. M. aus Charente-Wein destilliert.

Niederlagen:

Bernh. Barfuss, Delikatessen, Neuss, Krämerstrasse,
Willy Becker, Drogerie, „ Niederstrasse,
Alb. E. Schweisfurth, Kolonialwaren, „ Büttgerstrasse.
H. J. Reisdorf, Kolonialwaren, Kapellen.

Für Ihr Geschäft sind billige

UNANSEHNLICHE DRUCKARBEITEN

keineswegs eine Empfehlung, wohl aber eine modern ausgestattete, geschmackvoll gesetzte, sauber gedruckte, auf gutem Papier hergestellte Drucksache. Nur eine solche ist geeignet, überzeugend auf die Leistungsfähigkeit Ihrer Firma hinzuweisen. Solche Drucksachen fertigt in ein- u. mehrfarbiger Ausführung zu mässigen Preisen an die

GESELLSCHAFT FÜR BUCHDRUCKEREI

Gold. Medaille Neuss 1906 u. 1907.

Reservisten u. and. j. L. 15-34 J. alt, w. i. fürstl., gfl. u. herrsch. Häus. Diener, w. woll., erw. sich **Lebensstellung** d. Bes. d. **Ersten Kölner Dienerfachschule Köln, Christophstr. 7.** Prospekt frei.

Die Grimlinghauser Spar- u. Darlehnskasse Grimlinghausen

zahlt für **Einlagen** mit ½jährl. Kündigung 4¼ und für sonstige **Einlagen** 4% **Zinsen.**

Der Vereinsvorsteher: Hilsch.

Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose und Säuglingssterblichkeit im Kreise Grevenbroich.

Die Vereins-Mitglieder beehre ich mich zu einer **außerordentlichen Mitgliederversammlung** gemäß § 9 Absatz 4 der Satzungen, auf

Dienstag, den 6. Mai dis. Js., nachm. 4 Uhr, im Gasthof Borrenkott hierselbst,

ergebenst einzuladen.

Tages-Ordnung:

1) Bericht über die Organisation des Vereins und der getroffenen Kreiseinrichtungen.
2) Besprechung der zu treffenden Bekämpfungsmaßnahmen.
3) Vortrag des Herrn Königl. Kreis-Arztes Dr. Wackers.
4) Verschiedenes.

Da wichtige Organisationsfragen zur Besprechung kommen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorsitzende:
Scherer,
Königlicher Landrat.

Das Büro des

Verkaufscontor für Ziegel- und Kalksandsteine

wurde verlegt nach

Weingartstr. No. 1.

Peter Prinz Erben

verlegten Contor und Lager nach

Weingartstr. No. 1 bezw. 31—35.

Bonifatius-Sammelverein.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf nochmehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Josef Wankum,** Büchel, **Peter Jumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, **Wwe. Brüggen,** Kanalstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Roderigo,** Mühlenstr 28.

St. Anna-Hospiz Neuß,

Brückstraße 14.

Dasselbe hat den Zweck, alleinstehenden Mädchen, besonders Arbeiterinnen und stellensuchenden Dienstmädchen gegen geringe Entschädigung ein **gutes Heim** zu bieten.

Preise: Für **vorübergehend** Anwesende: **Kost** und **Logis** pro Tag 1 Mk., pro Woche incl. Wäsche 6.30 Mk.

Uebernachten mit Frühstück 0 70 Mk. **Mittagessen** 0.35 Mk., **Abendessen** 0.25 Mk.

Es ladet zu eifriger Benutzung ein

Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Der Unterschied

zwischen **„Offerten erbeten u. Nr. an die Expedition“** und **„Wo, sagt die Expedition“** besteht darin, dass nur bei letzterem die Adresse in unserer Geschäftsstelle zu erfahren ist, wogegen es aber **bei Offerten nicht gestattet ist, mündliche Auskunft zu geben,** sondern derjenige, der in der Sache Auskunft haben will, oder sich darum bewerben will, seine Angaben schriftlich der Expedition einzureichen hat, unter Angabe der betreffend. Nummer.

Makulatur

(alte Zeitungen)

à Centner 6.— Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zinkkasten,

Regenrohrsand- u. Fettfänge, Geschränke-Einlaufroste, Schachtabdeckungen, Revisionsrohre sowie alle vorkommenden Artikel zu Entwässerungsanlagen liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß, Tel. 103.

Baumaterialien-, Baugeräte- u. Eisenwarenhdlg.

Kathol. Kreuzbündnis Ortsgruppe Neuß.

Männer und Frauen!

Am Donnerstag, den 24. April, abends ½9 Uhr ist im Gesellenhause

Große öffentliche Versammlung

mit Vortrag. Thema:

Die Pflichten der Mitglieder des katholischen Kreuzbündnisses.

Freunde und Gönner der Abstinenz sind stets willkommen.

Der Vorstand.

„Gott segne die Abstinenz!“

Windthorstbund Versammlung

im **Restaurant Hermkes,** Niederstr. (oben), am **Donnerstag, den 24. April,** abends **8½** Uhr.

Tages-Ordnung:

1. **Vortrag** des Herrn Stadtverordneten **Grunau** über die **Haltung des Centrums in der Wahlrechtsfrage.**
2. Berichterstattung über den Gautag in Dülken.
3. Freie Aussprache.

Der Vorstand.

Frei-Kursus **Frei-Kursus**

Neußer Näh- und Zuschneide-Schule

Friedrichstraße 24.

Um die geehrten Damen von Neuß und Umgegend von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, gewähren wir jungen Damen einen **gänzlich kostenlosen Freikursus** von 8 Tagen. Es können sich daran auch solche beteiligen, die im Nähen noch unerfahren sind. Die Sachen werden von uns zugeschnitten und leisten wir für tadellosen Sitz volle Garantie. Anmeldungen von morgens 9 bis nachmittags 6 Uhr erbeten.

Hochachtungsvoll

Gerlach-Gormann.

Eifelverein

(Ortsgruppe Neuß).

Am 1. Mai **(Christi Himmelfahrt):**

Halbtagswanderung.

(Wanderprogramm Nr. 4)

Worringen, Stommeler Chorbusch, Knechtsteden, Mühlenbusch, Nievenheim.

Abf. morg. 5 Uhr 26 M. Fahrkarte bis Worringen

Heirat.

Bess. Handw., 30er J., kath., **sucht** die Bekanntschaft eines häuslich erz. kathol. **Mädchens,** Witwe nicht ausgeschloss., vom Lande bevorzugt, zwecks späterer **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht.

Offerten unter **W 285** an die Expedition.

Trockene

Flechten

durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** vollständig verschwunden, bescheinigt Herr R. Mayer in Maulbronn. So und ähnlich lt. tausende von Dankschreib. **Herba-Seife** a Stck. 50 Pfg., **30% verstärktes Präparat** M. 1. Zur Nachbehdlg. **Herba-Creme** a Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1,50. Zu haben in allen **Apotheken, Drogerien, Parfümerien.**

Fremde sortenechte

Industrie-Saatkartoffeln

hat abzugeben

Schornstein, Holzheim.

Eine Anzahl

leere Kisten

verschiedener Größe billig abzugeben.

Von wem, sagt die **Geschäftsstelle.**

Schw. Ponny

für alles geeignet, billig zu verkauf. **Marienstr. 48,** Lager, daselbst **Pferdestall** zu vermieten.

Gebrauchtes Sofa,

noch gut erhalten, spottbillig abzugeben

Zollstraße 25.

Kleine

Fleisch-Notas

in Blocks

für Rind- u. Schweinemetzger liefert

Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg

M.-G.-V. Eintracht.

Heute 9 Uhr Probe für das **Konzert** im Krankenhause Christihimmelfahrt.

Kath. Arbeiterverein Neuß.

Donnerstag, den 24. cr., abends 8½ Uhr:

Musikprobe

bei Flo[illegible] Niederstraße. Da es die **erste Probe** unter Leitung des **neuen Dirigenten** ist, wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Sämtliche Noten und Instrumenten sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein

Central-Sterbekasse. Zahlstelle Neuß.

Zu der am Sonntag, den 27. April, nachmittags 6 Uhr, stattfindenden

Generalversammlung

mit der

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- u. Kassenbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Anträge,
4. Verschiedenes,

wird hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Turnerbund des kathol. Gesellenvereins Neuß.

Freitag abend punkt 9 Uhr im **Turnsaale** des **Gesellenhauses:**

Riegen-Einteilung!

Alle Mitglieder müssen unbedingt erscheinen, da dies notwendig ist. Vorher wichtige Besprechung der **Vorturner.**

Also zahlreich und pünktlich.

Gut Heil!

Der Turnrat.

Eilt! Eilt!

Morgen Ziehung der Südpolar-Geld-Lotterie.

Lose a Mk. 3 noch vorrätig bei

C. W. Korten, Neuß, Niederstr. 62.

Ein u. 2schl. **Betten zu verkaufen.** Wo sagt d. E.

Wo könnte junge Frau **das Krawattennähen** erlernen in Neuß oder Krefeld? — Adressen mit näheren Bedingungen erbeten unter **U 938** an die Annonc.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Groß. schwarzbrauner **Hund** (Nam. Tell) entlaufen. Hunde-Marke Nr. 795. Wiederbringer erhält Belohnung.

Kaiser Friedrichstr. 120 II.